

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

Insertate die Zeitspalt 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Zeile 40 Pf. Beilagen 30 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 170.

Spandau, Dienstag, den 23. Juli 1907.

49. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 22. Juli 1907.

Der Bahnbau Spandau-Bölow hat jetzt die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden. Unten 13. Juli d. J. hat der Regierungspräsident in Potsdam im Einvernehmen mit der königlichen Eisenbahndirektion Berlin in einem Nachtrag zur Genehmigungsurkunde für die nebenbahnähnliche Kleinbahn von Nauen nach Belten dem Kreise Havelland die Genehmigung erteilt, die Kleinbahn Nauen-Belten durch Herstellung einer Abzweigung von Bölow nach Spandau zu erweitern. Die in der Genehmigungsurkunde vom 23. April 1903 gestellten Bedingungen finden auch auf die Abzweigung sinngemäße Anwendung. Gleichzeitig wird in dem Nachtrag bestimmt, daß die Festsetzung der Beförderungspreise für das Gesamtunternehmen dem Kreise bis Ende des Jahres 1912 überläßt. Nach Ablauf dieser Zeit wird der Höchstbetrag der Beförderungspreise, einschließlich der Abkommens- und Fahrpreisermäßigungen (Arbeiterkarten, Schülerkarten usw.), durch die Aufsichtsbehörde festgelegt. Dabei ist vorbehalten, die Beförderungspreise von Abkommens- und Fahrpreisermäßigungen von dem Unternehmer zu fordern und hierfür die Höchstpreise festzusetzen. Von dem genannten Zeitpunkt ab unterliegen auch die Fahrpläne hinsichtlich der Zahl und der Zeit der Züge der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Es bleibt vorbehalten, die Beförderungspreise von 3 zu 3 Jahren zu erneuern.

Im Magistrat und in der Grundeigentums-Deputation sind dem Vernehmen nach neuerdings wieder Grundstücke zur Erweiterung der Stadt gekommen; es handelt sich dabei um einen größeren Komplex an der oberen Havel und um bebaute Grundstücke in der Altstadt, um das Stadtbild umzugestalten. Im letzteren Falle ist wohl noch nicht festgestellt, wie es bei diesem Punkt um die Frage der Rentabilität steht; dies dürfte für die Stadt noch in erster Linie in Betracht kommen. Große Pläne für die Erweiterung der Stadt sind in der Tat, solange die Erfüllung dringender Aufgaben einen Aufwand erheblicher Mittel erforderlich macht, nicht zu erwarten. Es muß doch der Blick darauf gerichtet sein, daß am Ende nicht wieder eine allzu große Steuererhöhung eintritt.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde können der Kommunalverwaltung aus der städtischen Sparkasse 68.000 M. der erzielten Überschüsse zur Verwendung für öffentliche Zwecke zu. Außer diesen Erträgen des Kapitals hat die Stadt auch noch andere erhebliche Vorteile; diese bestehen darin, daß die Sparkasse der Stadt in den letzten Jahren größere Kapitalien zu sehr niedrigen Zinssätzen geliehen hat; in einem Falle beträgt die Verzinsung 3 Prozent, in anderem 3 1/2 und 3/4 Prozent. Bei der seit einiger Zeit herrschenden Geldknappheit, infolge deren selbst den Kommunen kaum möglich ist, ihren Anleihebedarf zu einem vierprozentigen Zinssatz zu decken, fallen die erwähnten Vorteile, welche die Sparkasse der Stadt gewährt, ganz besonders ins Gewicht. Unter der allgemeinen Geldknappheit leidet übrigens auch die Sparkasse insofern, als die Einlagen nicht so zahlreich erfolgen wie in früheren Jahren.

Die nasse Witterung stört auch den Fortgang der Schul-erweiterungsarbeiten vor dem Potsdamer Tor; es war geplant, sowohl die 5. Gemeindeschule in der Fildersstraße, als auch die 10. Gemeindeschule in der Seeburger Straße mit ihren Anbauten zum Winterhalbjahr in vollem Umfang in Gebrauch zu nehmen, und dies wäre auch durchführbar gewesen, wenn nur nur einigermaßen trockenes Wetter bestanden hätte. Nunmehr, nachdem gerade zur Zeit des Nichtens der neuen Bauarbeiten große Wassermassen darin eingedrungen sind, müssen die Arbeiten nicht so beschleunigt werden, wie vorgesehen war, weil sonst leicht ein dauernder Schaden für die Bauten entstehen kann. Als Termin für die Vollendung ist infolgedessen jetzt der 1. Dezember bestimmt worden.

Die Wagen der Straßenbahnlinie nach dem Spandauer Bod fahren seit Sonnabend mittag vom Bahnhof, Ecke der Brückenstraße ab.

Die Holzauktionen nehmen hier vorläufig noch ihren Fortgang; es kommen jetzt nicht Holz aus der städtischen Forstverwaltung, sondern Holz aus der Versteigerung, das Eigentum des Evangelischen Johannesstifts ist. Heute wurde Bau- und Brennholz verkauft; für dieses wurden wieder sehr hohe Preise erzielt, welche die den Geboten zugrunde gelegten, den städtischen Holzpreisen angepaßten Sätze weit überstiegen. Da noch Bauholz freigelegt werden müssen, so finden noch weitere Holzauktionen statt.

Nach dem Verteilungsplan des Bedarfs der Ruhegehaltskasse für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und den der Kasse angehörenden Schulaufsichtlichen Schulen des Regierungsbezirks Potsdam ist das Rechnungsjahr 1907 bis nach dem Stande vom 1. Oktober 1906 erforderlich 488.108,70 M. Das beitragspflichtige Dienstpersonal stellt sich zusammen auf 8.410,400 M. Es entfallen demnach auf je 100 M. beitragspflichtigen Dienstpersonals 58 M. und 6 M. Spandau hat einen Kasseeintrag von 17.800 M. zu leisten, Potsdam 12.414 M., Nauen 2568 M., Belten 1788 M., Staaken 414 M., Haselhorst 366 M., Seefeld mit Neuenhagen 234 M., Wilsdorf 78 M.

Als Delegierte des Spandauer Grundbesitzervereins zu den Versammlungen des Zentralverbandes der Grundbesitzervereine, der vom 5. bis 8. August in Hamburg tagt, sind die Vorstandsmitglieder Herr Siebert und Herr Wroble bestimmt worden. Eine Berliner Meierei veranstaltet anlässlich ihrer Tagung von Berlin aus eine Dampfseifahrt nach Hamburg; auf der Seifahrt wird in Havelberg, auf der Rückfahrt in Lauenburg und Mathenow übernachtet. Die ganze Fahrt ist einschließlich der vollen Verpflegung und des Hotellogis mit 35 M. für den Teilnehmer berechnet.

Der Sommerurlaub für die Arbeiter der Militärvorstellungen soll in allen Instituten bis Ende September durchzuführen werden; da allenthalben ein größeres Bestehen von

älteren Arbeitern vorhanden ist, so kommt die Neuerung der Mehrzahl der Arbeiter zugute.

Ein hiesiger Molkereibesitzer hatte vormittags sein funktionsfähiges Fahrrad vor dem Hause Schönwalder Straße 31 neben ein anderes älteres, bereits dort stehendes aufgestellt. Als er bald darauf das Haus wieder verließ, sah er, wie ein Dieb soeben auf seinem Rad von der Schönwalder Straße in eine Nebenstraße einbog und sodann spurlos verschwunden war.

Eine sogenannte Fledderci ist heute morgen 7 Uhr am Lindenufer ausgeführt worden. Zu einem Mann, der auf einer Bank in den Anlagen in Schlaf versunken war, geleckte sich ein verdächtig aussehender Mensch, der neben ihm lag. Bald ließ er ihm seine Fürtasche und das Portemonnaie des Schlafenden hervorholen. Er eignete es sich an und wollte sich gerade damit entfernen, als einige Passanten, die sein Tun beobachtet hatten, ihn festhielten, um ihn der Polizei zu übergeben. Der Bestohlene war inzwischen geweckt geworden, während der Taschendieb zur Wache gebracht wurde, wo er angab, er habe das Portemonnaie nur an sich genommen, damit es ihm nicht von einem andern gestohlen werden sollte. Trotz dieser Erklärung wurde der „Menschenfreund“, ein Gelegenheitsarbeiter Sch., verhaftet.

Bei einer Maffia, welche in der Nacht zum Sonntag von Polizeibeamten in der Umgebung der Stadt veranstaltet wurde, sind acht Personen ergriffen worden, die im Freien, im Buschwerk und unter Schuppen nächtigten.

Der Gesangsverein „Liederkreis“ beging am Sonnabend sein diesjähriges Sommerfest in Gestalt einer Dampferpartie nach Hennigsdorf. Sie war vom Wetter begünstigt und nahm einen harmonischen Verlauf. Die Fahrt ging von Spandau über Saathwinkel, Tegel, Ziegelort, an Förselde und Heiligensee vorüber nach Hennigsdorf, so die schönsten Punkte der Oberhavel den zahlreichen Gästen, die sich zu der Partie eingefunden hatten, zeigend. Vielen war es überraschend, daß die Oberhavel so herrliche Punkte aufweist. In Hennigsdorf war zwar infolge des Hochwassers die Landung etwas schwierig, aber gerade durch die komischen Szenen, die sich dabei abspielten, wurde die Festimmung nur noch erhöht. Nach der Landung stellte sich die Musikkapelle an die Spitze des städtischen Zuges und unter den Klängen eines stolzen Marsches erfolgte der Einzug in das schön gelegene Haveldorf. Eine große Menschenmenge begleitete den Zug, der in dem großen Gartenhof von Hofe Halt machte. Hier entwickelte sich bald ein froh bewegtes Leben. Nach einigen Musik- und Tanzstücken beirat der Vorsitzende des Vereins die festlich geschmückte Bühne und begrüßte die Gäste. Danach trugen die Sänger einige Lieder recht ergötzt vor, die mit laudem Beifall aufgenommen wurden, so daß noch weitere Lieder geboten werden mußten. Hieran schlossen sich eine Verlosung und eine Kinderpolonaise, wobei kleine Geschenke verteilt wurden. Hennigsdorf, ein lebhafter Industriort, bietet infolge seiner herrlichen Lage an Wald und Wasser einen schönen Aussichtspunkt für Gesellschaftspartien. Die äußerst praktische Einrichtung des neuen Dampfers „Halle“ der „Spandauer Dampfschiffahrts-Gesellschaft“, der zu der Fahrt benützt wurde, bewährte sich aufs beste, ganz besonders die elektrische Lichtanlage.

In der Laubenkolonie Bogfelde, der größten in der Umgebung der Stadt, wurde am Sonnabend ein großartiges Sommerfest gefeiert. Es nahmen daran mehrere Tausend Personen teil, da die Laubenkolonisten viele Verwandte und Bekannte dazu geladen hatten. Es wurden Korsofahrten auf der Scharfen Lanke, Konzert, Feuerwerk und viele andere Vergnügungen veranstaltet. Das Fest dauerte bis zum Sonntagmorgen.

Wie leben in dem Reitalter der Dampfkraft. Nach der letzten amtlichen Statistik gab es im Königreich Preußen 103.334 feststehende und bewegliche Dampfmaschinen, die eine Leistungsfähigkeit von nahezu 5.000.000 Pferdekraften entwickelten. Auf die Provinz Brandenburg ausschließlich Berlin entfielen davon 7870 Dampfmaschinen mit 272.573 Pferdekraften. Der Stadtkreis Berlin allein zählte 1600 Dampfmaschinen mit reichlich 122.000 Pferdekraften. Auf die beiden Regierungsbezirke der Provinz verteilen sich die vorhandenen Dampfmaschinen in der Weise, daß 4069 Maschinen auf den Bezirk Potsdam kommen, während nur 3801 auf den Bezirk Frankfurt fielen. Demgemäß war auch die Zahl der Pferdekraften im Bezirk Potsdam stärker, dort entwickelten die Dampfmaschinen 153.125 Pferdekraften, während in dem Regierungsbezirk Frankfurt die Zahl nur 119.448 betrug. Von allen Kreisen hatte der Kreis Nieder-Barnim die höchste Zahl der Dampfmaschinen mit 652, die eine Leistungsfähigkeit von 44.896 Pferdekraften entwickelten. Am wenigsten Dampfmaschinen gab es im Kreise Lübben, nämlich nur 41 mit nur 689 Pferdekraften, eine Zahl, wie sie so niedrig auch in keinem andern Kreise vorhanden war. Im Stadtkreis Spandau gab es 47 bewegliche und feststehende Dampfmaschinen, die zusammen eine Leistungsfähigkeit von 3368 Pferdekraften entwickelten.

In Staaken fand am Sonnabend die Neuwahl des Gemeindevorstandes statt. Zu diesem Zweck war die Gemeindevorstellung vollständig erschienen. Im ersten Wahlgang erhielten Stimmen: Bauerngutsbesitzer Hauke 5, Rentier Kemnitz 4, Bauerngutsbesitzer F. Bartel 2, Bauunternehmer Kiel 1. In der Stichwahl entfielen auf Bauerngutsbesitzer Hauke 7 und auf Rentier Kemnitz 4 Stimmen; 1 Stimmzettel war unbeschrieben. Der bisherige Gemeindevorsteher Bauerngutsbesitzer Hauke ist somit auf weitere sechs Jahre wiedergewählt worden.

Die Staakener Gemeinde beabsichtigt auf ihrem Friedhof eine massive Leichenhalle zu errichten. Da der Friedhof aber im ersten Teilungsstrahen des Forts Havelberg liegt, so wandte sich die Gemeinde unter Einreichung der Baugenehmigung mit einem Gesuch um Aufhebung der Baubestimmungen an das Kriegsministerium. Das Schreiben wurde zur Begutachtung an die hiesige Fortifikation geschickt. Vor einigen Tagen war nun ein Beauftragter der Fortifikation an Ort und Stelle und hat die Lage besichtigt. Dem Vernehmen nach werden dem Bau der Leichen-

halle keine weiteren Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Sobald die nähere Bestimmungen aus dem Kriegsministerium eingetroffen sein werden, soll mit der Errichtung der Leichenhalle begonnen werden.

An der Nacht zum Sonntag ist auf der Lehrter Bahn im Staakener Gebiete der Streckenarbeiter Nummer 10 von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet worden. Der Verunglückte wohnt in einem Nachbarort.

Einem hier umlaufenden Gerücht zufolge soll das einem Berliner Spekulant gehörige Gut Bogfelde von einer Berliner Großbrauerei angekauft worden sein, die beabsichtigt, an der Scharfen Lanke ein Kiesen-Vergnügungs-Etablissement zu errichten.

Ueber den vom Sportklub „Marathon“ Berlin veranstalteten Dauermarathon 220 Kilometer rund um Berlin geht uns von einem hiesigen Teilnehmer folgende Mitteilung zu: Von 29 um 8 Uhr früh am Start in Potsdam erschienenen (Wehern erreichten gestern vier Mann das Ziel: Sportklub Marathon (Vegetarier). Als erster erschien der Leipziger Turner F. Schlegel (Vegetarier) um 8 Uhr 10 Minuten abends; als zweiter ein Freiburger Student S. Otto (Guttmacher und Koffhändler) um 8 Uhr 30 Minuten; als dritter der Berliner M. Rehm (Sportklub Marathon) um 8 Uhr 50 Minuten; als vierter der Berliner M. Reiche (Vegetarier) um 9 Uhr 55 Minuten. Alle vier durchs Ziel gelangten Geher waren in guter Verfassung und erledigten die ihnen auferlegten sechs Runden in geräumigen Sport- und Luftbad Gicklanow. Heute früh 2 Uhr 55 Minuten traf noch als fünfter der Berliner D. Schwegler (Sportklub Marathon) und um 4 Uhr 30 Minuten als sechster der Dresdener Turner H. Schneider ein; die Gezeit war auf 45 Stunden bemessen. Die andern 23 Geher mußten die Tour, verursacht durch defekte Füße, Schenkelzerrung usw., unterbrechen, darunter der englische Weltmeisterschaftsgeher Henry Snabel, London.

Das Amtsblatt der Eisenbahndirektion Berlin veröffentlicht die nachstehende ministerielle Verfügung: Die für untere und mittlere Beamte, Zeichen- und Kanzleibeamte vorgesehene einmalige Beihilfe bzw. Unterstützungen (Leistungsauslagen) sind nach den höheren Preis gegebenen Bestimmungen zur Zahlung angewiesen worden. Es erhalten hiernach einen Betrag bis 100 M.: a. die einstufige und diätarisch beschäftigten Unterbeamten (männliche und weibliche), die sich am 1. Juni d. J. im Staatsbahndienst befanden haben und bei der diesjährigen Gehaltsaufbesserung mit einem geringeren Betrag als 100 M. beteiligt sind; b. die einstufige angestellten und diätarisch beschäftigten mittleren Beamten, Zeichen- und Kanzleibeamten, die am 1. Juni d. J. ein festes Einkommen von nicht mehr als 1800 M. hatten und an der diesjährigen Gehaltsaufbesserung mit einem geringeren Betrag als 100 M. beteiligt sind, sowie einen eigenen Hausstand im Sinne des Anzugslosgesetzes führen. Die Höhe des Betrags ist von der Höhe der Gehaltsaufbesserung abhängig. Die Stationskassen werden angewiesen, bis zum 23. Juli die Zahlung zu vollziehen.

Wetterbericht vom Sonntag, abends 11 3/4 Uhr: Die Luftdruckverteilung zeigt wenig Änderung, eine ostwärts wandernde Depression überdeckt Osteuropa, während der Nordwesten fortgesetzt von einem „Hoch“ überdeckt wird. In Deutschland herrscht veränderliches, doch vorwiegend trockenes, aber ziemlich kühles Wetter bei langsam fallendem Barometer, weshalb noch immer keine ernsthafte Ausbreitung des „Hochs“ und deshalb nur eine sehr langsame Besserung des Wetters zu erwarten ist.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag: Abwiegend heiter und wolfig, früh kühl, Tag etwas wärmer; kein oder wenig Regen; am Mittwoch: Bismlich heiter, trocken, etwas wärmer.

Aus der Provinz.

Aus Küstern wird amtlich vom Sonntag gemeldet: Heute nacht sind auf dem Güterbahnhof Werbig in verdrängter Absicht kurz vor Durchfahrt der Schnellzüge 6 und 13 Schwellen und Hofierhaken auf die Schienen gelegt. Zug 6 fuhr auf eine, Zug 13 auf vier Schwellen auf. Niemand ist verletzt. Beide Lokomotiven sind leicht beschädigt. Die Züge erlitten jeder 20 Minuten Verzug. Zwei dringende verdächtige Personen, deren Hände karbolinematigen Geruch und entzündende Farbadbrücke aufwiesen, wurden durch den Gufower Gendarmen dem Polizeipräsidium in Berlin vorgeführt.

Die „Frankf. Odersig.“ schreibt: Das Gerücht eines neuen Oderdammbaus bei Schiedlo, das in der weitem Umgegend dieser Ortschaft verbreitet war, hatte sich, wie wir bei einer Nachfrage an Ort und Stelle erfahren haben, bis Sonnabend mittag glücklicherweise nicht bewahrheitet. Wohl führte, wie uns mitgeteilt wurde, die Heide, die gegenüber von Schiedlo in scharfem Winkel in die Oder fließt, sehr gefährliches Hochwasser, aber von einer Katastrophe wäre noch nichts zu melden. Die Oder wüchse in beorganisierender Weise. Die Ueberflutungen des Vorlands und der Wiesen nähmen stetig an Umfang zu. An der Verstärkung des Schiedloer Damms werde unausgesetzt gearbeitet. Bei erheblichem Anwaschen des Wassers, sowie bei Ausbruch starker Ströme, die das Wasser gegen den gefährlichen Damms treiben, ist man in Schiedlo, diesem Dorf mit der ewigen Wasser-gefahr allerdings, auf eine neue Dammbau-Katastrophe gefaßt. Wie erinnertlich sein dürfte, ist in diesem Frühjahr die Schiedloer Gemarkung durch eine furchtbare Ueberflutung heimgeflutet worden, weil der Damms von drängenden Eismassen durchstoßen wurde. Angesichts der unaufhörlichen Wasser-gefahr beabsichtigt die Regierung, die Schiedloer Bevölkerung, die mit großer Treue an ihrer oft bedrohten Scholle hängt, in Polen anzusiedeln.

Erdichtet ist der Ueberfall auf den Schloßherren Baarman, der auf der Heimfahrt von Teltow nach

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.